

Wint — und die Bienen leben sich schwanzen in Bewegung. Ganzlang ziehen die Bienen an; langsam irrt er den Gütthofe zu. Oben auf dem schwanzenen Schwanz heben Flügel und Flügel, obwohl sie von der Arbeit ermüdet sind. Da — ein großes Aufschellen. Dann ein kurzes Stutzen. Und wieder und wieder voll der Donner erschallend über die Blüten... Ein großer Tropfen. Dann noch einer. Dann mehrere. Es wird heiß, das wir reinnehmen, meint der Bauer und brennt sich die Nase an. Mit Knapper Tod werden die schwanzenen Bienen unter die Einsahrt gebracht. Das Futter wäre also glücklich gebogen!

Forstwirtschaftliche Arbeiten im Juni.

Von S. Ostermann.

Kaum sind wir mit den Kultur- und Kamparbeiten fertig, so drängen sich wieder neue Arbeiten in der Forstwirtschaft auf. Das Unkraut wächst in den Kulturen und Pflanzkämpfen in der Regel mit einer kaum zu erwartenden Schnelligkeit. Sobald die Käpfe und jungen Triebe überhandt sind, muß unbedingt sofort eingeschritten werden. Man warte mit dem Freischneiden nicht zu lange; denn stehen die Pflanzen derartig im Unkraut, daß ihnen Licht und Luft nicht mehr gut zugänglich ist, dann streben dieselben zu geil dem Lichte zu und wachsen derartig schwach auf, daß sie sich später nicht mehr halten können. Auch können sich unter diesen Umständen nicht genügend Blätter oder Nadeln ausbilden und die Folge ist, daß der durch die Weizen der Pflanzkämpfe begründete Nachteil nicht verarbeitet werden kann, was ja bekanntlich die Aufgabe der Blätter und Nadeln ist. Also heißt es zu freischneiden, daß sich die Pflanze gut entwickeln kann. An den Pflanz- und Saatämtern haben wir ebenfalls mit dem Unkraut zu kämpfen. Hier ist es auch sehr wichtig, rechtzeitig mit dem Säen zu beginnen, denn hat das Unkraut erst Samen getragen, so fällt es schwer, den Kampf von Unkrautpflanzen einzuermaßen zu halten. Der gereifte Samen fällt dann auf den Boden und Keim und wächst derartig schnell, daß eine Weidung recht schwer fällt. Etwas geübt ist das freie Säen deshalb nötig, weil dadurch der Boden gelockert wird und der Luft Zutritt gewährt. Dadurch verhalten sich die im Erdreich befindlichen Nährstoffe und können leicht durch die Wurzeln aufgenommen werden. Die alten Komposthaufen sind bei der Saat und Verpflanzung im vorigen Monat verbraucht worden. Wir haben deshalb gleich nach Beendigung der wichtigsten Frühjahrsarbeiten für Ersatz zu sorgen. Wenn auch heutzutage der Kunstboden in der Forstwirtschaft eine große Rolle spielt, so dürfen wir doch nicht vergessen, auch alte Kompost zu verwenden, mit dem Wägen des Kompostes zusammen zu bringen, was für die Verwitterung des Kompostes zu sorgen; denn Luft ist ein wichtiger Faktor für den Kompost. Es kommt hierbei der Weidung hauptsächlich in Frage, da es von großer Bedeutung ist, daß die Verwitterung möglichst rasch geschähe. Von diesem Stall rodet man pro Hektar 30 bis 40 Stroh. Die Aufschichten sind nicht gleichmäßig über die Fläche zu streuen, die im folgenden Jahre geerntet werden soll. Was Unkraut, was ausgesät worden ist, wird dem neuen Komposthaufen einverleibt. Auf den Boden kommt eine Schicht Stall, dann eine Schicht Sand und darauf eine Schicht Unkraut, worauf wieder eine Schicht Stall folgt. Durch den Stall wird das Unkraut verbrannt und kann nicht mehr weiter wachsen. Die Wege in den Kämpeu müßen auch von Unkraut gefäubert werden. In Gärten, wo die Nickenstämme nubar gemacht wird, können Nickenstämme zum Abtrieb gelogen. Die abgeschaltete Rinde ist besonders für Säen zu schätzen, da noch gewordene Rinde bestehend an Wert verliert.

Der Umenstamen ist gegen Ende des vorigen Monats bereit, aber reift nicht im Anfang des Monats. Da derselbe die Fruchtbarkeit nur sehr kurze Zeit hält, so muß er gleich nach der Entschmelzung und Aussaat werden. Durch Reiben des Samens kann man leicht feststellen, ob derselbe voll oder taub ist. Beim vollen Samen fällt man in der Wirtz der Nadel ein festes Körnchen, was dem tauben Samen fehlt. Es kommt nicht selten vor, daß der ganze Samen eines Samens taub ist, weshalb die Prüfung unter verschiedenen Umständen unterlassen werden darf. Der Umenstamen kann breitwürrig und ziemlich dicht aussäen werden, da bei der genauen Prüfung noch viele Samenforten nicht selten. Die Weidung kann man schon im Juni.

In den Pflanzkämpfen müßen wir genau Umschau halten, ob sich der Nickenstamm nicht unzulässig gemäch hat. Wenn man in der Wirtz der Nadel einen Nickenstamm von etwa 2 Mm Durchmesser findet, sind an den Wänden derselben keine Wurmwörter zu finden, so können wir mit Sicherheit auf das Vorhandensein des Nickenstammes rechnen. Die besten Stämme müßen sofort ausgesäen und entrindet werden. Die abgetriebene Rinde wird am besten gleich verbrannt, da sich darin immer neue Rinde befindet. Als Nickenstämme beim Aussäen taub sind, sind 2 Mm Wirtz der Nadel auf jeder Nadel zu legen. Im Juni legen nämlich die Nadel ihre Eier auf den Pflanzkämpfen ab und können somit wieder mit der abgetriebenen Rinde verbrannt werden. Als Nickenstämme wählt man stammende Nickenstämme, welche mit den Wurzeln auf einen Erdbauwerk usw. aufgelegt werden, um dem Insekt zu ermöglichen, auch auf der unteren Seite die Wirtz abzulegen. Sobald man bemerkt hat, daß die Wirtz sich verputzt haben, werden

die Pflanzstämme entrindet, wobei man als Unterlage große Erde benutzt. Alles, was auf die Unterlage gefallen ist, wird, wie oben erwähnt, verbrannt.

Bei den Pflanzkämpfen macht uns oft in diesem Monat die Maulwurfsgrille viel zu schaffen. Sie macht sich besonders dadurch bemerkbar, daß viele junge Nickenstämme oberhalb des Bodens auf den Beeten bei Anwesenheit der Maulwurfsgrille oft bleistufige fingerartige Erdbauprügel. Als wirksamstes Mittel gegen ist das Aufsuchen der Nester im Juni, welche um diese Zeit mit 200 bis 300 Eiern besetzt sind. Die Nester sind auf benachbarten Nickenstücken zu suchen, wo das Gras planheitsweise verweltet und abfäut.

Die große Nierenblattwespe beginnt ebenfalls in diesem Monat ihre Fortbewegung, indem sie die Nadeln der Nieren erst abbeißt und dann verpflast. Gegen die Nierenblattwespe, wird wir aber vorerst noch ganz nachlässig bis zum folgenden Winter, wenn Schnecken eingeschrieben werden können. Derselben finden sie auf dem Boden überwinternden nackten Nadeln auf und versehen sie mit großer Eier.

Auf Grasschnecken und Dünungsweihen geben wir auch im Juni noch zu achten. Da das Gras jetzt fast geerntet ist, und das trockene Material vom vorigen Jahre überhandt hat, so laun die Weidenwinde eingeschleift werden.

Landwirtschaft.

]] Selbsttätigung von Neu und Grummet. Wenn Weizen in nicht völlig trockenem Zustande eingebracht wird, so sind die Stellen des Strohs noch nicht ganz abgeteilt, sie liegen teilweise noch kurz und wöligen unter erheblicher Wärmeerzeugung einen Aufwärtsweg. Derselbe beginnt in dem dichtgelegenen Samen, wie es scheint, in erster Linie durch den von Hubschlag hervorgerufene Spross, welche die Temperatur bis auf 60 Grad Celsius und darüber zu steigern vermag. Die Erhitzung geht unter intensiver Sauerstoffaufnahme und Kohlenstoffabgabe vor sich. Die Temperatur kann aber über 70 Grad Celsius steigen, das heißt über die Grenze, innerhalb welcher Sauerstoffsauererzellen können. Dann folgt die weitere Temperaturerhöhung auf rein chemischem Wege, durch fortschreitende Oxidation. Beschäftigt kommt es im Innern des Strohs zu einer Art von Verbodung des Gases. Diese Verbodung Wassen, in welchen die Struktur der verschiedenen Grasschichten, Blüten und Blätter noch vollkommen erhalten ist, während alle feinsten Zeilen eine vollst. Porosität zeigen, wodurch einlässig große Mengen Wasser in dem Strohs verbleiben können. Solche Strohs zeigt in erhöhten Zustände den Sauerstoff so energisch an, daß sie ins Glimmen kommen und schließlich bei genügender Luftzutritt ausflammen und verbrannt.

]] Der Kimmel ist für den Landwirt eine mannigfaltige wichtige Pflanze. Die reifen Körner sind ein wertvolles Mittel bei Befruchtungen der Wägen und Weide. Von den Wägen und Kleibern, auf denen Kimmel reichlich geerntet, ist als Düng- und Sauerbes Wägen und Schafen besonders schmackhaft und regt die Verdauung, die Pflanze gilt auch als vorzügliches Milchfutter. Wenn Kimmel auf der Weide reichlich vorhanden ist, blühen weber Wägen noch Schafe an. Aus all diesen Gründen ist es daher sehr rasch, pro Hektar 4 bis 5 Hektoliter Kimmel mit dem Stroh auszusäen und auch aus Wägen derselben zu kultivieren, der Kimmel ist zweijährig und hält mit dem Stroh an.]] Die Unterleibskrankheit kommt vor bei Rindern, die an Lungenunterleibs leiden. Bei dieser Krankheit, durch den Unterleibskeim hervorgerufen, tritt schnelle die Wirtz zuerst langsam an, es zeigen sich im Unterleibe, die Milch wird wässrig, schleimig und verliert, wenn die Tiere nicht vorher geschlachtet werden, schließlich ganz. Mit dem Fortschreiten der Krankheit zeigen die Tiere leichtes Fieber, und beim Vertragen der Milch schwillt das Futter heftig an und wird schleimig. Milch aus unterleiblichen Tieren bewirkt, da sie den Unterleibskeim ebenfalls enthält, in rohem Zustande genossen, bei Menschen und Tieren die unheilbare Unterleibskrankheit (Lungenheindriech), ebenso die Wirtz aus solcher Milch.

Haus- und Zimmergarten.

** Der Humian (Thymus vulgaris) ist eine unserer am häufigsten gebrauchten Gewürzpflanzen und sollte in jedem Garten fehlen. Derselbe wird entweder ins Wirtzfeld oder im April—Mai ins Freie gesät und dann auf 15 Zentimeter Weite verpflanzt. Gewöhnlich ist man den französischen einjährige Lippian statt der ausdauernden Art, weil im zweiten Jahr das Wachstum nicht mehr so kräftig und das Kraut an Wirtz verliert. Das Kraut wird von der Wirtz abgetrennt, in Bündel gebunden und im Schatten zum Trocknen aufgehängt. Der Same reift im August, Anfang September.

** Die Kränklichkeit der Birkenblätter. Schon jetzt wird an den Birken eine Krankheit beobachtet, welche bei weiterer Vernachlässigung einen nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtet im stande ist. Die Blätter trüben oder färben sich und werden bleich aufgetragen. Diese Stellen des Blattes zeigen eine rote Färbung gegenwärtig nach dem Aufbruch der Oberseite, während auf der Unterseite sich ein weißlicher, reißartiger Überzug be-

findet. Gegen den Spätmomente werden sich die Eiden der verkrankten Zweige und ein Teil derselben stirbt ab. Nicht zu verwechseln ist diese Krankheit mit der durch Blattläuse hervorgerufenen Kränklichkeit der Birkenblätter. An dieser Krankheit ist ein Pilz schuld, welcher im Innern der Zweige und der Blätter lebt. Der verlässige Überzug der Unterseite der Blätter sind die höchsten Stängel, welche keine Vermehrung an anderen Birkenblättern bewirken. Die Befämpfung dieser Krankheit besteht darin, daß man die Zweige, an denen sich derartige Kränklichkeiten vorfinden, unabherrig abtöndert und verbrannt, da sonst die Gefahr der weiteren Ausbreitung und Verbreitung vorliegt.

** Auspflanzen der Weiden. Die zur Ausbuchtung von Becken dienenden Weidenpflanzen müssen nicht im Sand, sondern mit feiner Erde mit dem Topf ein. Durch das Auspflanzen wird dem Pflanzguten nämlich zu viel Nahrungstoff zugeführt, was zur Folge hat, daß dieselben mehr ins Land als in die Wägen gehen. Vor dem Einpflanzen ins Land können dieselben nochmals verpflanzt werden, man hat dann im Herbst den Vorteil, daß man die Pflanzungen nicht einzugreifen braucht, was bei der oft drängenden Herbstzeit sehr von Nutzen ist.

** Das Stielmutterchen beträgt das Verpflanzen während der Blüte leicht im Herbst, was genügen Wasser verabreicht wird und Schatten da ist. Nur hier muß sich das Stielmutterchen beim Einpflanzen angewöhnen, wie es bei Getreide bei anderen Pflanzen tut, denn das Verdickte ist nicht sichtbar, nur die Entwicklung zurück und verflummet. Hat man mit Pflanzstelle oder Sand das Pflanzfeld gemacht, so legt man es hinein, bedeckt die Wurzeln mit Erde und drückt über nur das Ganze leicht an. Stielmutterchen verlangen, wenn sie große Wägen bringen sollen, fetten Boden und Dünung mit verdünnter Asche und reichlich Wasser. Man beste feine Erde nach der Verpflanzung stets mit kurzen Düngern, der die Erdoberfläche leicht und locker hält.

Tier- und Geflügelzucht.

]] Das Weiden und Weiden der Rippen beim Rindvieh hat die Ursache im Herbst, und zwar vorzugsweise im Mangel an frischem Wasser im Mangel an atmosphärischen Sauerstoff, oder in abnormer Ernährung und abnormer Heizung der Verdauungsorgane. Es ist wohl mehrere dieser Ursachen vereint. Ramentisch sind hervorzuheben: 1. Futter von lauren, moorigen, torfigen Weiden; 2. von trockenem, humusarmem, hochgelegenen, steinigem Boden; 3. verteilungsfähiges, nährstoffarmes Futter, wie Heu, Weizen, grobe Weizen, Gerste, wenn auswendig eine leicht verdauliche Nahrung verabreicht wurde; 4. unregelmäßige Fütterung, daß viel, bald wenig und allezeit untereinander; 5. in kleinen Wirtschaften allezeit Nebenabfälle, zumgenommenes Futter usw.; 6. nahrhaftes und salzarmes, aromatisches Pflanzen, wie in Gebirgsgegenden; 7. Unreinlichkeiten in Ställen und Stallungen. Zur Hebung der Ursache ist zunächst auf die Weidung und die Verwendung der Wägen zu achten, ein Mangel an frischem Wasser. Denn je nach den Umständen ist bei Salzbedürfnis eine Salzlake zu geben, die überhaupt zuerst verabreicht werden kann. Es darf erst einige Zeit nachher eutränkt werden. Sonst empfehlen sich säurehaltige Rindvieh: Stall, Weiden, Weide, für sich auf das Futter oder ins Samen (z. B. Haas, Kalkwasser), auch mit Zusatz von Kalksalz oder bittern Mitteln. Die zahlreichsten, sonst empfindlichen kleckerenden Mittel, sowie das Verfüttern von Wägen und Ställen mit Lez, Weidenlagen der Rippen mit Weiden, Verwendung von Getreidestroh usw. können den nachteiligen Einfluss des Wassers auf die Ernährung nicht aufheben.

** Wie müßen fruchtige Rindvieh behandelt werden? Die fruchtige Rindvieh muß gefüttert werden, daß sie zu vollkommenen Ausbuchtung des Kalbes notwendigen Stoffe durch das Futter erhält, dabei darf sie aber nicht fett werden. Bei guter Ernährung gibt sie auch ab später einen betriebsfähigen Milchtröter. Vier bis sechs Wochen vor dem Kalben darf nicht mehr gemolken werden. Man muß aber das Melken erst nach und nach einstellen und nicht auf einmal. Es ist eine falsche Meinung, daß ein geäußertes Tiere leicht verfallen oder Schweiß sein können erkrankt ist und schließlich unheilbare Krankheiten leichter erkranken. Wenn die Rindvieh seiner Verdauung, erheben den Futtermittel, wie Hirsensäfte und Delungen, erhalten, ist bei guter Fütterung kein Schaden zu befürchten.]] Kauden bei Weiden kann verschiedene Ursachen haben. Meist tritt es im Frühjahr auf und begründet sich daselbst erheben der Nahrung übermäßig im Nahrung. Darunter die Erhöhung, fruchtigen, Weidung, Fütterung, wenn etwas abführende Futtermittel, reichlich mit Eisenwasser, in hartnäckigen Fällen innerlich Verabreichung von Arsenik (homöopath.) beseitigen das Unheil.

** Eine Ursache des Verfalles der Rindvieh ist erkrankungsgemäß auch die Verunreinigung der Tränkewasser mit dem zum Kalben benutzten Stroh, weshalb das Wasser in Trögen, welche zur Fütterung des Vieh bestimmt sind, nicht gebräut und zum Waschen ein besonderer Zuber hergestellt werden soll, die dieses an diesen Orten mit Recht bereits geschieht.

** Behandlung der fruchtigen Rindvieh. Wie jedes andere Geschlecht muß auch die fruchtige Rindvieh schonend behandelt und sorgsam ihrer Wirtzbehandlung nachgegangen werden. Stöße, Schläge gegen den Bauch, weite Märche führen sehr leicht ein Verkommen herbei.

** Wie ist die Weiden zu verpflanzten? Die Weiden zu verpflanzten man täglich mit frischem Wasser und Weiden, jedoch nicht mit Hofer, da sie bei dieser Futterzeit nicht ruhig liegt. Wasser und Futter stelle man entfernt vom Weiden, jedoch das Saub dieses zum Freilen verlassen muß; zeitweilige Abführung der Eier ist nämlich nötig. Ein Saub, vorbesetzt durch verdrängen oder ein reichliches Futter, bezeichnet. Mittelt eine Stoppelsticht man die Weide bei und da ab, betreibt die Stellen mit erwärmtem Del, legt die Waite darüber und wickelt das betreffende Weiden in ein wollenes Tuch. Darauf gibt man ihm mäßig lautes Tränkewasser mit einem Tropfen Salzwasser.

Fischzucht.

— Die Zupinen werden an größere Karpfen ganz gefittet, jedoch vorher in kaltem Wasser aufgewacht, besser noch mit kaltem Wasser gefättigt und einbittert. Für kleinere Karpfen ist es nicht nötig, sie zu erhitzen, sondern es genügt, sie in kaltem Wasser zu erhitzen. Zu beachten ist aber bei jeder Fütterung, lei es mit Fleischlich, lei es mit Korn, daß nur abwärts-säufige Stoffen wirtzstoffwert Futter zu verwenden vermögen und — daß eine richtige Fütterungsgleichung nicht existiert, daß also jeder Leichtwitz nicht studieren und probieren muß.]] Es ist bringen rassem, Wägen (Wägenweiden), Nickenstämme und Weiden, welche die Wägen in ein wichtiges Futtermittel nach Möglichkeit zu geben, sondern auch müde für eine Umwandlung und Anfrischung der Futterstoffe zu sorgen. Wer Fische auf einen kleinen Raum zusammengedrängt und lates Futter einfließt, muß auch, das zu geordnete Gleichgewicht der Natur nach Kräfte wieder herzustellen.

** Fische rasch abzuhandeln. Das nachfolgende Verfahren soll es möglich machen, in wenigen Minuten jeden Schwämmchen mit einem gewöhnlichen Nadelmesser rein zu wässern, ohne die Haut zu verletzen. Es besteht darin, daß der Fisch durch Trennen des Nadelmessers vom Gehirn durch einen Stich hinter die Kiemenkammer gefittet, dann mit einem Tuche abgewaschen und so allen Schleim entfernt wird. Darauf laßt man ihn 2—5 Stunden in heißem, beinahe kochendem Wasser von 50—60 Grad R. Das Abkühlen ist dann durch Abwaschen mit einem Tuche in 1—2 Minuten zu geschehen.

Weinbau und Kellerwirtschaft.

** Zur Befämpfung der Peromysus werden jetzt die nötigen Vorbereitungen getroffen. Beim Kaufe der Befämpfungsmittel lege man besonderen Wert auf garantiertes gutes Material, denn mit schlechtem Material hergestellte Rinden sind fast immer wirkungslos. Der Insekt verbeißt, beobachtet jeden Wirtzungswechsel genau und bestimmt mit den Spritzen gegen die Weidenkrantheit sofort, wenn nachträglich Wetter eintritt. Wägen und Wärme an gleicher Zeit immer bester Peromysusinfestationen sind sich.]] H.

** Das erste Heben der Weiden soll jetzt sobald als möglich an Ende gefittet werden, damit Luft und Wärme in den Boden dringen können. In Weidenarten, wo die Weiden auf Gelfucht stehen, soll das Gaden nur bei gutem Wetter und trockenem Boden vorgenommen werden. Ueberall, wo es sich nicht um ganz bürren, armen Boden handelt, bane man tief. Tiefer Bau ist das beste Mittel, um die Weiden weit im Boden zu halten und den Reichtum weniger empfindlich für nachteilige Wirtzungsbeeinträchtigungen, wie zu großer Erdoberfläche oder Wägen, zu machen.

** An Gärten, wo der Weidenstumpf nicht ist, werden die jetzt zum Schutze gegen Frostschäden aufrecht stehen gelassen. Ertröben gebogen, damit sich die für das nächste Jahr die Ertröben gegen Ertröben noch kräftig genug entwickeln können.]] H.

** Die Wägen des Sauerbrunnens fliegen zurzeit recht zahlreich. Wer eine Sommerbefämpfung vornehmen will, der muß jetzt damit anfangen, das Weiden durch die Wägen mit dem abwaschen, wenn es in ganz abgegrenzten Bereichen oder einseitig in großen zusammenhängenden Gebieten durchgeführt wird. Als wirksamste Spritzmittel können hauptsächlich Arsenverbindungen und Nitro (Zapflauge) in Betracht.

** Junge Weine, welche nicht hell werden, haben oft, besonders wenn sie von kaltem Wein herkommen, zu wenig Weidung an Gelfucht. Dem wird abgeholfen durch die sogenannte Reife- idung. Nach dem weidung Weidung darf man den Wein abwaschen, wenn er zu sehr abgegrenzten Bereichen oder einseitig in großen zusammenhängenden Gebieten durchgeführt wird. Als wirksamste Spritzmittel können hauptsächlich Arsenverbindungen und Nitro (Zapflauge) in Betracht.

** Die Wägen des Sauerbrunnens fliegen zurzeit recht zahlreich. Wer eine Sommerbefämpfung vornehmen will, der muß jetzt damit anfangen, das Weiden durch die Wägen mit dem abwaschen, wenn es in ganz abgegrenzten Bereichen oder einseitig in großen zusammenhängenden Gebieten durchgeführt wird. Als wirksamste Spritzmittel können hauptsächlich Arsenverbindungen und Nitro (Zapflauge) in Betracht.